

Stellungnahme CDU Fraktion, Erhöhung der Betreuungsgebühren für 2025

Uns fällt die Erhöhung der Gebühren wirklich schwer. Wir verstehen die Belastung der Eltern durch die steigenden Kosten für Betreuung und Essensgeld. Für uns ist eine gute Kindergartenbetreuung von höchster Bedeutung! Wir sind selbst mehrheitlich Eltern und wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig eine zuverlässige Kinderbetreuung ist. Die kommenden Jahre werden es uns abverlangen, ausreichend Personal zu gewinnen um die Betreuungszeiten abdecken zu können und tageweise Kitaschliessungen vermeiden zu können.

Nachdem die Stadt in den letzten 15 Jahren unglaublich viel Geld in den Bau und die Sanierung von Kindergärten gesteckt hat, werden wir in den kommenden Jahren das Augenmerk auf die inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit stecken müssen. Eine hochwertige Betreuung und pädagogische Förderung sind für uns entscheidend. Nicht dass unsere Kindergärten nur außen schick sind, sich im Innen aber die Defizite mehren.

Die Finanzierung der Kindergärten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe schreibt der Gesamtelternbeirat in seiner Stellungnahme. Ja, das ist auch schon jetzt so. Alle Bewohner und Unternehmen von Markdorf tragen bereits jetzt zur Finanzierung des Defizits der Kindergärten in Höhe von 6 Millionen Euro bei. Der angestrebte Kostendeckungsanteil von 20% durch Elternbeiträge wird weit verfehlt und liegt bei uns weiterhin bei 13 – 14% und wird sich aus unserer Sicht auch schwerlich in Richtung 20% bewegen können, trotz der regelmäßigen Anpassung der Gebühren angelehnt an die Spitzenverbände.

Die Anpassungen der Gebühren sollte ursprünglich in 3 Jahren über die Bühne gehen. Auf Wunsch der Eltern haben wir die geplanten Gebührenerhöhungen von drei auf einen Zeitraum von fünf Jahren gestreckt. Zudem wurde das ursprüngliche Ziel, 20% Kostendeckung bei der U3 Betreuung zu erreichen, vorerst ausgesetzt.

Gerade für Frauen ist es wichtig nach der Geburt der Kinder im Beruf den Anschluss zu halten und vor allem ausreichend Rentenversicherungsbeiträge zu generieren. Die Problematik der Teilzeitarbeit und Altersarmut von Frauen ist bekannt. Allerdings

möchten wir darauf hinweisen, dass die Lösung der finanzielle Aspekte von Teilzeitarbeit und Wiedereinstieg in den Beruf für arbeitende Eltern nicht über die Kindergartengebühren gefunden werden kann, sondern eine Aufgabe des Steuerrechts ist.

Nachteile durch das Ehegattensplitting und das „Verschenken“ des Freibetrags an den Ehepartner können bereits heute durch die Steuerklasse 4/4 mit Faktorverfahren ausgeglichen werden. Kinderbetreuung sollte nicht nur unter finanziellen Aspekten betrachtet werden, sondern auch im Hinblick auf die Möglichkeit, im Berufsleben zu bleiben, Rentenjahre zu sichern und aktiv am Arbeitsleben teilzuhaben. Das darf dann Auftrag an die gemeinsame Familienkasse sein und nicht allein am meist geringeren Nettolohn der Mütter hängen bleiben.

Die Anpassung der Essensbeiträge in einem der U3-Bereiche von 67 € auf 84 € mag zunächst hoch erscheinen, entspricht jedoch einem Preis von 4,20 € pro Mahlzeit an fünf Tagen die Woche. Im Vergleich zum bisherigen Preis von 3,35 € ist dies eine moderate Anpassung, die weiterhin eine qualitativ hochwertige Verpflegung ermöglicht.

Wir folgen dem Verwaltungsvorschlag mit der Erhöhung der Gebühren nur für das Jahr 2025, verbunden mit dem dringenden Arbeitsauftrag an die Verwaltung gemeinsam mit den Eltern die Entflechtung des bisherigen Tarifdschungels anzugehen, um dort Einsparpotential aufzudecken.

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir Möglichkeiten zur Vereinfachung und Einsparung entwickeln. Die Eltern sollen aktiv in diesen Optimierungsprozess eingebunden werden, damit auch ihre Ideen und Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Weiterhin bitten wir das verpflichtende Essen in der Kita zu überprüfen: kann es möglich werden das Essen tage oder wochenweise zu buchen wie in der Grundschule?

Können die absolut beliebten und meist gebuchten Flextarife erhalten bleiben wenn dafür an andere Stelle eingespart wird? Diese und weitere Punkte bitten wir ohne

Scheuklappen zu prüfen, um das Kindergartenbetreuungskonzept in Markdorf auf innovative, bezahlbare Füße zu stellen.

Die Erfahrung hat schon mehrfach gezeigt, dass eine regelmäßige Erhöhung der Gebühren verträglicher ist als ein Aussetzen der Steigerungen, die dann eine schlagartige, viel höhere Steigerung nach sich zieht. Vermutlich wird die jetzige Gebührenerhöhung für viele Familien auch durch die in Markdorf als Besonderheit geltende Gehaltsstaffelung der Eltern abgemildert.